Inhaltsverzeichnis

Warum ein Buch über Fledermäuse? 4

Steckbrief – Beispiel: Das Große Mausohr 6

Wie du dich in diesem Buch zurechtfindest 7

Fledermäuse im Jahreslauf 8

Ein Säugetier, das fliegen kann! 10

Die Fledermaus ist ein Säugetier 10

Die interessantesten heimischen Fledermausarten 12

Fledermausflügel 16

Sicher durch die Nacht 18

Fledermäuse sind nachtaktiv 18

Orientierung im Dunkeln 20

Unterwegs mit Echoortung 22

Was Fledermäuse gerne fressen 24

Insekten als Lieblingsspeise 24

Jagdgebiet Wald 26

Jagdgebiet Gewässer 28

Trinken im Flug 30

Andere Länder – andere Nahrung 32

Wo Fledermäuse sich wohlfühlen 34

Tagschlafquartiere 34

Kopfüber hängen 40

Winterquartiere erkunden 42

Lebensraum von Fledermäusen 44

Wie Fledermäuse sich fortpflanzen und aufwachsen 46

Paarung und Befruchtung 46

Geburt und Aufzucht in der Wochenstube 48

Kleine Kinder – großer Hunger 50

Fledermauskinder wachsen heran,
lernen fliegen und jagen 51

Gefahren für Fledermäuse 52
Wenn es an Nahrung fehlt 52
Greifvögel am Ausflugloch 54
Krankheiten 55
Gefahren durch die Menschen 56

Fledermäusen auf der Spur 58
Verräterische Spuren auf dem Boden 58
Fledermäuse beobachten 60
Schutz und Forschung 62

Ich habe eine Fledermaus gefunden – was tun? 64
Projektideen und Spiele 66
Impressum, Literatur, Bildnachweise 71

Diese Fledermaus ist von der Art Kleines Mausohr. Schau mal, was du alles in dem Bild erkennen kannst.

Steckbrief – Beispiel: Das Große Mausohr

Beschreibung:

- größte heimische Fledermaus: etwa so groß wie eine Amsel
- das Fell ist am Rücken braun und am Bauch weiß

Typische Eigenschaften:

- hängt mit dem Kopf nach unten, um zu ruhen
- fliegt erst aus, um Käfer zu jagen, wenn es schon dunkel ist

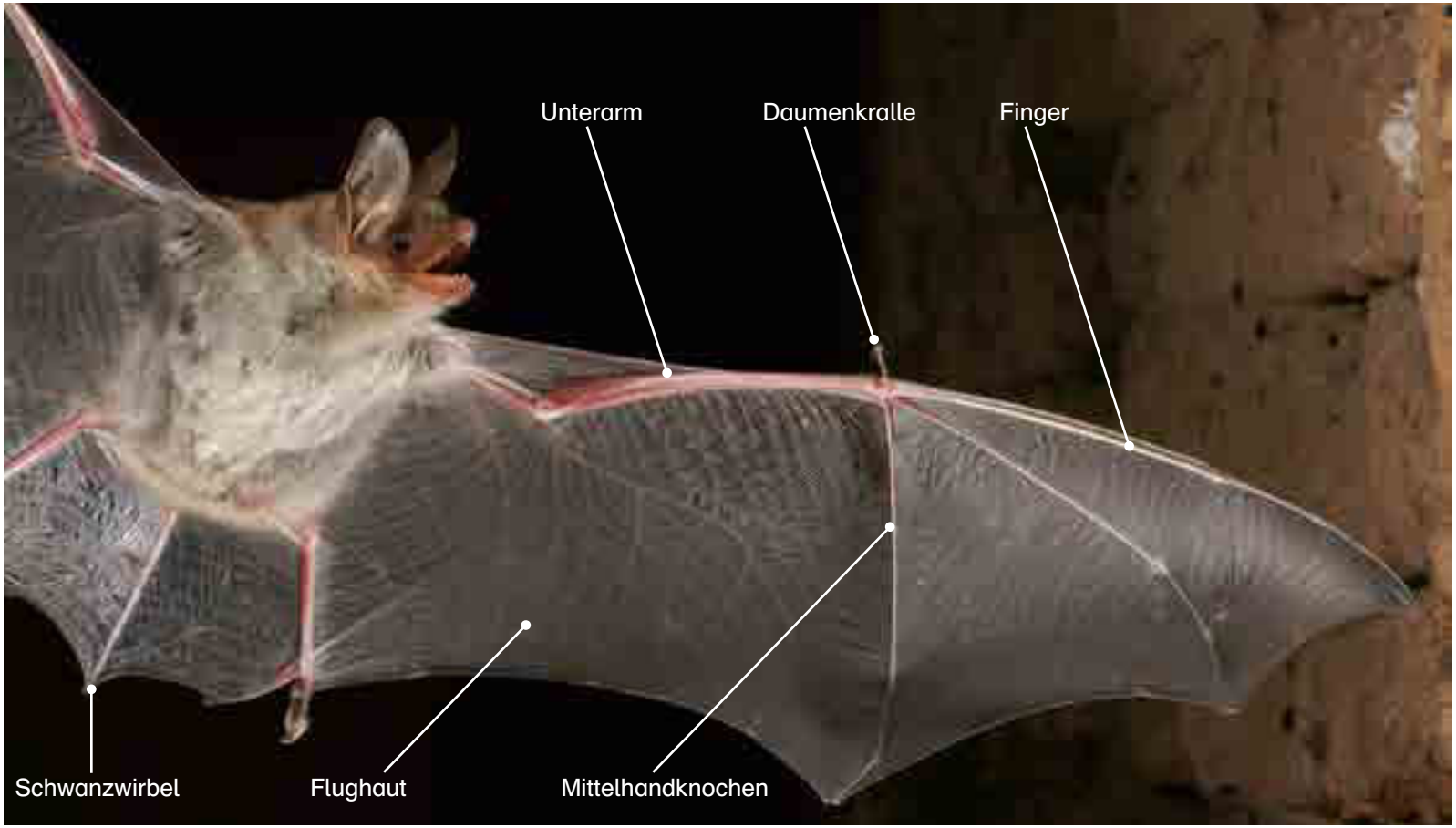
Wohnort:

- schläft tagsüber auf Dachböden, insbesondere von Kirchen und manchmal auch Wohnhäusern
- fliegt nachts hinaus in Laub- und Mischwälder
- hält den Winterschlaf in Höhlen oder Bergwerksstollen

Besondere Fähigkeiten:

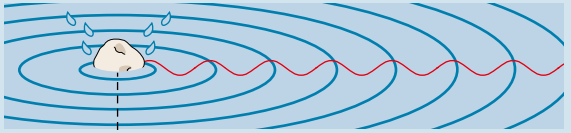
- ist kein Vogel und kann dennoch fliegen
- orientiert sich mithilfe ihrer Ohren

Ein Großes Mausohr hängt im Quartier. Leicht zu erkennen sind die Fellfarben, die langen Krallen, die spitzen Zähnen und die großen Ohren.

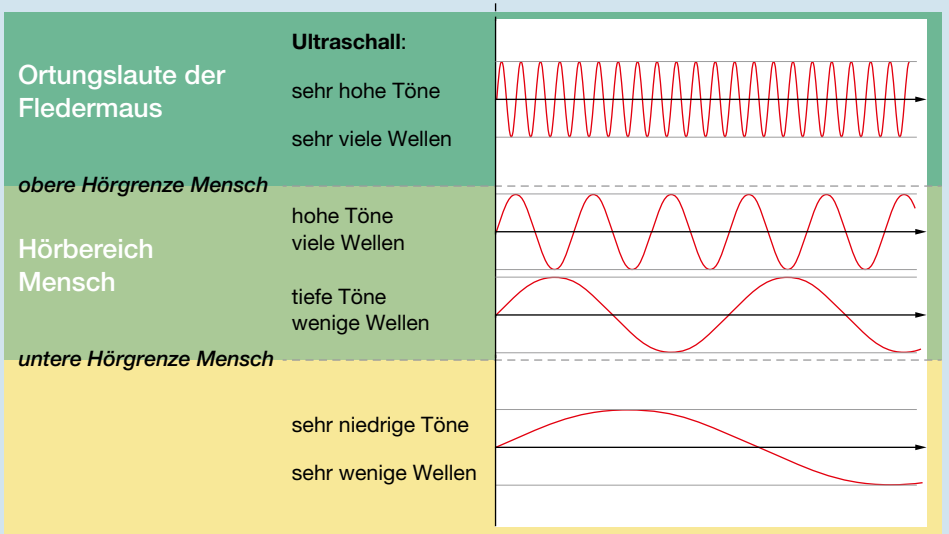

Unterarm
Daumenkralle
Finger
Schwanzwirbel
Flughaut
Mittelhandknochen

NBB Wissen

Ultraschall
Töne breiten sich über Schallwellen aus. Die Ortungslaute, die Fledermäuse ausstoßen, liegen im Ultraschallbereich. Sie befinden sich also oberhalb unserer Hörgrenze.



Schallwellen kannst du dir wie Wellen im Wasser vorstellen:



Unterwegs mit Echoortung

Fledermäuse orientieren sich also mit ihren Ohren.
Dazu nutzen sie das Echo. Das kennst du vielleicht aus dem Gebirge. Wenn du da etwas rufst, kommt oft ein Echo zurück: Der Ton trifft auf ein Hindernis – zum Beispiel einen Berg – und wird zurückgeworfen.
Bei Tönen im Ultraschallbereich funktioniert das besonders gut. Die Fledermaus hört das Echo und erfährt eine Menge: Die Fledermaus kann die Richtung bestimmen und sogar genau berechnen, wie weit der Gegenstand von ihr entfernt ist.

Lebensraum von Fledermäusen

Die Kreise sind eine Art Vergrößerungsglas: Hier kannst du besser erkennen, was die Fledermaus gerade macht.

Das große Mausohr kommt von der Mittelmeerküste durch große Teile von Europa vor: bis in den Süden von Holland, bis Schleswig-Holstein in Deutschland und bis in den Norden von Polen.

Projektideen und Spiele

Ein Fledermausquartier bauen

Fledermäusen fehlen oft Quartiere, in denen sie den Tag verbringen können (➜ Seiten 36 und 37). Du kannst aber Ersatzquartiere ganz einfach bauen. Bei diesem Bauvorschlag handelt es sich um ein Spaltenquartier. Folgende Arten nehmen solche Spalten gerne an:

- Zwergfledermäuse (➜ Foto Seite 13)
- Breitflügelfledermäuse
- Bartfledermäuse

Weil die Arten unterschiedlich groß sind, ist es günstig, wenn der Spalt, in den sich die Fledermäuse hängen, unten etwas breiter ist und nach oben hin schmaler wird. So ist das Spaltenquartier für verschieden große Arten geeignet. Das Quartier hängst du möglichst hoch an einem Gebäude oder in einem Baum nach Süden ausgerichtet auf. Dann wird es häufig von der Sonne beschienen: Fledermäuse mögen nämlich Sommerquartiere, bei denen es warm ist. Praktisch ist, dass du dieses Spaltenquartier nicht zu reinigen brauchst, da der Kot einfach nach unten herausfällt. So kannst du auch erkennen, ob Fledermäuse eingezogen sind.

Breitflügelfledermaus

Bartfledermaus

Baumaterial

Am besten nimmst du Lärchenholz, weil es nicht so schnell verwittert – du kannst aber auch anderes Holz verwenden. Auf jeden Fall muss das Holz unbehandelt sein – also nicht mit Farbe oder Holzschutzmittel gestrichen. Das kann nämlich für die Fledermäuse schädlich sein. Und wegen des Geruchs würden sie das Quartier nicht so gut annehmen. Raues, nicht gehobeltes Holz ist gut geeignet, weil sich die Fledermäuse leichter ankrallen können.
Wenn du solches Holz nicht bekommst, kannst du aber an den Innenseiten der Bretter mit einem Stechbeitel oder einem Schraubenzieher quer über das Holz Rillen ziehen.
Fledermäuse mögen in den Quartieren, in die sie sich hängen, keinen Luftzug. Daher ist es wichtig, den Kasten möglichst dicht zu bauen – bis auf den Einflugspalt natürlich. Mit Nut-und-Feder-Brettern geht das sehr gut: Sie lassen sich an den Kanten zusammenstecken. Du kannst aber auch die Bretter da, wo sie zusammenstoßen, mit einem zusätzlichen Brett abdecken.